

Wertejähr. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 244.

Halle, Mittwoch den 18. October

1837.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 16. October. Des Königs Majestät haben die erledigten Provinzial-Steuer-Direktor-Stellen zu Magdeburg dem Geheimen Ober-Finanz-Rath Landmann, und zu Köln dem Geheimen Finanz-Rath Helmentag zu verleihen geruht.

Die „Düsseldorfer Zeitung“ meldet auf den Grund einer zuverlässigen Mittheilung, daß Se. Majestät der König, mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 23. Sept. der Düßeldorf-Elberfelder Eisenbahn-Gesellschaft jetzt ebenfalls die Konzession zu erteilen geruht haben.

Man schreibt aus Trier, d. 9. October: Bergwerke, Fabriken und Manufakturen erfreuen sich im hiesigen Regierungs-Bezirk fortwährend eines schwunghaften Betriebs; insbesondere ist der Kohlen-Absatz auf den königlichen Gruben immer noch so stark, daß nicht Arbeiter genug gefunden werden können. Einen erfreulichen Aufschwung hat durchgehends der Viehhandel gewonnen, indem in den Kreisen Trier, Prüm, Wittburg, Saarbürg, Saarbrücken und St. Wendel vieles Horn- und Schwarzvieh zu hohen Preisen aufgekauft wurde. Das angekaufte Vieh ging meist nach Frankreich, Baiern, Württemberg und Baden. — Die in hiesiger Stadt vor einigen Jahren gegründete Gewerbeschule erfreut sich eines günstigen Fortganges; dieselbe zählte im abgelaufenen Schuljahre 23 Eleven, von welchen 9 die obere Abtheilung besuchten. Auch die praktischen Uebungen in der mechanischen Werkstätte, im Schmieden, Schmelzen, Poliren u. s. w. sind zu Anfang des abgelaufenen Schuljahres in der Gewerbeschule wieder aufgenommen worden, seitdem der Gold- und Silber-Arbeiter Wenk, der Gründer der hiesigen Sonntags-Schule für Handwerker, der Ge-

werbeschule als mechanischer Hülflehrer beigegeben ist. Die Sonntags-Schule wird regelmäßig gehalten und fleißig besucht, so daß an allen Sonn- und Feiertagen Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 1—4 Uhr durchschnittlich 60—80 junge Leute, mehrentheils Handwerks-Lehrlinge, im Zeichnen, Rechnen, in der Geometrie und den sonstigen zur theoretischen Ausbildung der Handwerker gehörigen Gegenständen unentgeltlich unterrichtet werden. — Das vaterländische Institut der Provinzial-Feuer-Sozietät findet bei den Eingefessenen immer mehr Beifall, da die Beiträge sich, im Vergleich zu denen, welche zu der früher für den hiesigen Regierungs-Bezirk bestehenden Assurance gegeben wurden, fast um die Hälfte vermindert haben. — Was den Ackerbau betrifft, so übte die im Anfange des vorigen Monats vorherrschende regnichte Witterung einen nachtheiligen Einfluß auf die Sommerfrüchte und den Grummet, so daß diese nicht eingeschauert werden konnten und theilweise durch Fäulniß und Auswuchs litten. Das hierauf folgende trockene Wetter war dagegen dem Einscheuern der Früchte und dem Beginnen der Winterbestellungs-Arbeiten günstig. Der Ertrag der Hafer-Ernde, der Kleeschaar und des Grummets fiel im Ganzen befriedigend, die Kartoffel-Ernde meist reichlich aus, und war sogar die geerntete Frucht theilweise von vorzüglicher Güte. Am ungünstigsten aber sind die Aussichten für den Weinstock, indem zuerst das anhaltende Regenwetter und nachher die, besonders Nachts, rauhe Witterung die Fäulniß der Trauben befördert und ihren Wachsthum verhindert hat, so daß man die Aussicht auf einen nur einigermaßen trinkbaren Wein größtentheils aufgeben muß.

Frankreich.

Paris, d. 9. Okt. Einer nunmehr erschienenen genauen Uebersicht zufolge, besteht die auf dem Wege

nach Konstantine begriffene Armee aus 10,720 Mann Infanterie, 1600 Mann Kavallerie, 800 Mann Artillerie und 1000 Pionieren, im Ganzen also aus 14,120 Mann, nebst 48 Stück Geschütz. Dabei sind die Soldaten nicht mitgerechnet, die in den Hospitälern und Feld-Lazarethen zurückgehalten werden, und die, denen die Vertheidigung der Lager übertragen worden ist.

Portugal.

Mehrere Londoner Zeitungen vom 10. Okt. theilen in einer zweiten Ausgabe ihres Blattes Nachrichten aus Lissabon vom 5. Oktbr. mit, welche das Paketboot „Tagus“ überbracht hat. Sie sind besonders deshalb von Wichtigkeit, weil sie melden, daß sich die Cortes am 2. nach langer Diskussion mit einer Majorität von 48 Stimmen — 64 gegen 16 — für die Einführung des Zweikammer-Systems entschieden haben. Mit diesem Ereigniß trifft die erwartete Ministerial-Veränderung zusammen, welche ebenfalls — wenigstens nach der Behauptung des Korrespondenten der Morning Chronicle — dazu beitragen wird, der gemäßigten Partei das Uebergewicht zu verschaffen. Die Minister haben nämlich in Folge der beharrlichen Weigerung der Königin, den Forderungen der Klubs nachzugeben, welche die Degradation der beiden Marschälle Saldanha und Terceira (Anführer der Chartisten) verlangen, am 30. v. M. ihre Entlassung eingereicht, und der Visconde Sá da Bandeira, der, obgleich nominell Premier-Minister, wegen seiner Abwesenheit als Statthalter der Königin im Norden keinen Antheil an der Leitung der Geschäfte genommen, sondern sich nur mit militairischen Operationen beschäftigt hat, ist von der Königin mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden. Ob derselbe im Stande sein werde, meint der genannte Korrespondent, ein besseres Ministerium zu Stande zu bringen, als das letzte, müsse dahingestellt bleiben, inbeß sei es wahrscheinlich, daß zwei der gemäßigsten Mitglieder der letzten Verwaltung im Amte bleiben würden, und daß der Ministerwechsel dem Lande zum Heil gereichen werde. Der Aufstand zu Gunsten der Charten in den südlichen Provinzen scheint nun ebenfalls unterdrückt zu sein; auch von General Schwabach hat man nichts weiter gehört und glaubt daher, daß er seine Truppen entlassen hat. Der Herzog von Terceira war am 30. v. M. in Lissabon angekommen und hielt sich am Bord des britischen Linienschiffes „Malabar“ auf, von welchem aus er sich nach England und dann nach Frankreich begeben wollte.

Türkei.

In einem Schreiben der Londoner Morning Chronicle aus Alexandrien vom 18. September liest man: Eine Türkin auf Kandien, die vor einiger Zeit zum Christenthum übergetreten war, wandte sich, um ein ihr zugefallenes Erbgut in Besitz zu nehmen, an die türkische geistliche Behörde, die ihr inbeß zur Antwort gab, daß sie durch ihren Uebertritt zum Christen-

thum alles Recht auf muhammedonisches Besitztum verloren habe. Bei der Ankunft des Vizekönigs von Aegypten, Mehmed Ali, auf Kandien überreichte sie demselben eine Bittschrift, worauf dieser ihr sofort das Erbgut zusprach und zugleich erklärte, daß die Religion keinen Unterschied mache. Als er nach Alexandrien zurückgekehrt war, gab er allen Frauen seines Harems, mit Ausnahme derjenigen, die ihm Kinder geboren, die Freiheit. Durch diese Maßregel sind 150 Frauen dem Lande zurückgegeben worden.

Vermischtes.

— Aus der Biskrizer Gegend in Siebenbürgen wird unterm 13. September d. J. berichtet, daß am 12. um 10 Uhr früh durch das Feuer eines Zigeunerschmidts, welches von einem Wirbelwinde fortgetragen wurde, das bisher wohlhabende sächsische Dorf Jád gänzlich vernichtet worden sey. Von mehr als 300 mit allen Produkten wohl versehenen Bauernhäusern blieben nur 9 Bauern-Bwohnungen und 22 geringe Hütten unter dem Dache; Menschen, Vieh, Alles raubte das wüthende Element und vernichtete auch die große Schule, die Pfarre, 2400 Getreide-Trissen, Heuschaber und die ganze Habe der Einwohner. Der Gastwirth kam eben von seiner Geschäftsreise nach Hause, als er sich zum Bettler gemacht sah, indem seine Wohnung dergestalt abbrannte, daß er dadurch an baarem Gelde 64,000 Fl., 2000 Eimer alten Wein, 400 Eimer Branntwein und 80 Eimer Honig verlor.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Die am 11. October c. früh 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner guten Frau, geb. Wendenburg, von einem gesunden Knaben, beehrt sich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen
Kumpin, den 14. October 1837.

Fessel.

Entbindungsanzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an
Halle, am 17. October 1837.

D. Guerike.

Bekanntmachungen.

Am 12. Januar 1838 und den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Lokale des Leihhauses der Herren Gebrüder Simon No. 333. kleine Ulrichsstraße hieselbst, die seit den Monaten Juli, August, September, October und November 1836 verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Wäsche, Leinwand, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken u. gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor

Auktion. In den Pulverweiden im Gasthaus zur goldenen Egge, sollen

diesen Donnerstag, den 19. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

Federbetten, kupfernes und anderes Küchengeschirr, Sopha, Stühle, Tische, Bettstellen, Kommoden und andere Meubles und Hausgeräthe, meistbietend versteigert werden.

Halle, den 17. October 1837.

W. Köhler.

Große Porzellan- und Steingut-Auktion.

Dienstag, als den 24. October c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem sonst Wiedero'schen, jetzt der Frau Einnhmer Schmidt zugehörigen Hause, sub No. 321. Leipziger Straße, im Laden eine große Partie Porzellan und Steingut, bestehend in Kaffee-, Thee- und Milchkannen von verschiedener Größe, Zuckerdosen und Schälchen, Tassen verschiedener Art, Töpfchen von allen Größen, Speise- oder Tafelgeschirr aller Art, als Schüsseln, Teller, Butterdosen, Senftöpfe, Saucieren, Salattieren, Waschbecken, Spucknapfe, Nachtöpfe und andere Sachen der Art mehr, meistbietend verkauft werden. Kauflustige ladet gehoriamst ein der gerichtlich verpflichtete Taxator und Auktions-Commissair

Gottl. Wächter.

Mittwoch, Freitag und den darauf folgenden Wochentag wird jedesmal von Vormittag 9 Uhr an mit der Auktion fortgefahren, die dazwischen fallenden Markttag von Nachmittags 2 Uhr an.

Der vorige **G. Wächter.**

Bretter- und Bohlen-Auktion.

Kommenden Freitag als den 20. October c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Bauhose des Zimmermeisters Herrn Werther vor dem Klausithor, zwischen der Stadt Ebn und dem Saathof sub No. 2175. belegen, mehrere Nuthölzer, als: eichene Bretter und Bohlen verschiedener Stärke von 1 bis incl. 5 Zoll, desgleichen birkene und Eiserne Bohlen, lindene Bretter von verschiedener Stärke und Länge, nebst einer Eiche von 148 Cubikfuß 9 Zoll, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Kauflustige ladet hierzu ein **G. Wächter.**

Ein Landgut mit noch schönen Gebäuden im besten Stande, 2 Stunden von Halle in der schönsten Auengegend belegen, mit 2 großen Obstgärten, einem Wein- und Gemüse-Garten, dem nöthigen Holze, an 1000 Stück Bäume aller Art, 2 schönen Wiesen, 48 Berl. Scheffel Ausfaat, einem Fischteich, 4 Stück Kühen, einem Pferde, aller Art Federvieh, soll mit Schiff und Geschirr wegen Abwesenheit des Eigenthümers durch den mit Specialvollmacht versehenen Unterzeichneten für den festen Preis von 3400 Thlr. sofort verkauft und übergeben werden.

Ernstthal in Halle a. d. S.

Freiwilliger Verkauf.

Ein in Lehndorf, 1½ Stunde von Halle belegen Establishment, in welchem bisher neben einer erwerbsreichen Gastwirthschaft, (der einzigen im Orte) eine Materialhandlung mit guter Nahrung betrieben worden, überhaupt seiner Beschaffenheit nach, für den Betrieb eines jeden Gewerbes passend, bestehend aus einem im besten baulichen Stande befindlichen, 3 Stuben mit Kammern, 1 Tanzsaal, Küche, Keller, Boden zc. enthaltenden Wohnhause, nebst angemessener Stallung, ingleichen einem großen Obstgarten, einem Berl. Scheffel Ausfaat Ackerland, 3 Pflaumen- und 2 Holztafeln und übrigem Zubehör, soll veränderungshalber sofort freiwillig in dem dazu auf den

26ten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke daselbst, anberaumten Termine, unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Auch kann der Kauf noch vor dem Termine, gegen einen Kaufpreis von 950 Thlr., mit 500 Thlr. Anzahlung, geschlossen werden. Zahlungsfähige Kaufliebhaber ladet hierzu ergebenst ein der beauftragte

Commissionair **Ernstthal in Halle a. d. S.**

Belegenheit nach **Erstleben** wöchentlich zweimal **Erst.**

Fetten ger. Rauch- u. Al empfing in frischer Zufundung die **Riselsche Handlung.**

In der kleinen Steinstraße No. 209. steht ein Sopha, Tische, Stühle, auch eine Ziehrolle u. dgl. m., billig zu verkaufen.

Kommenden Sonntag und Montag, als den 22. und 23. October, ladet zur Kirmess ergebenst ein **Schlettau, den 17. October.**

die Gastwirthin **Schmidt.**

Da ich mein Möbel-Magazin mit einer reichhaltigen Auswahl sehr schöner und dauerhafter Möbel versehen habe, verfehle ich nicht, dasselbe einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst zu empfehlen; ich verspreche die möglichst billigen Preise und reelle Bedienung.

Möbel-Magazin
große Märkerstraße und Ruhgassenecke.
Karl Dertenborn, Tischlermeister.

Die ersten Sendungen neuen weißen Flachses erhielt in schönster Auswahl

F. Weber,
Alter Markt.

Zu verpachten.

Eine Gastwirthschaft, einzig im Orte, sehr lebhaft, mit 24 Acker Land, 100 Thlr. Pacht, 200 Thlr. Vorrath, wird nachgewiesen bei

Ernstthal in Halle a. d. S.

Beilage

V e r m i s c h t e s.

— Man schreibt aus dem Erzgebirge: Ein Meteorolog, der im Erzgebirge lebt, fand während seiner 27jährigen Beobachtungen der meteorol. Instrumente das Barometer in keiner größern Disharmonie mit der jetzigen Witterung, als in dem diesjährigen August (zweiter Hälfte), September und selbst noch jetzt im Anfange des Octobers; fand aber auch den meteorol. Grundsatz: daß eine Winddrehung von N. zurück nach NW., W. oder SW., auch bei dem höchsten Barometerstande, keine dauernde trockene und heitere Witterung bringe (höchstens 2 Tage), noch nie so vollendet bestätigt, als seit ungefähr 21 Tagen, an welchen bei einem stets hohen Barometerstande und diesem Rückgange des Luftzuges eine höchst unbeständige feuchte Witterung obwaltete.

Ueber den Anbau der Runkelrüben.

Von der größten Wichtigkeit für die ganze Rübenzucker-Fabrikation ist vor allem die Erzeugung der Rübe selbst. Wie kein Fabrikant den Gewerbezweig ohne Lehrgeld und mehr oder weniger theure Erfahrungen lohnend betreiben lernen wird, so kann auch kein Landwirth gleich in den ersten Jahren aus dem Produkt den guten Nutzen zu ziehen erwarten, den es sowohl in Frankreich, als auch in manchen ähnlichen Culturzweige schon länger betreibenden Gegenden Deutschlands auf das regelmässigste gewährt. Nicht hohe Preise die die Existenz der Fabriken gefährden, sondern der reiche Ertrag, den man dem Felde abzugewinnen weiß, ist es, welcher den Culturzweig ersprießlich machen muß; nur indem man solchen erzielt, läßt sich eine inländische Fabrikation aufrecht erhalten und fördern, welche dem Landwirth Selegenheit giebt, statt des so sehr von dem Bedarf des Auslandes abhängigen Getreide, theilweise ein neues stets sicher lohnendes Produkt zu bauen.

Auch in unserer Gegend ist der Bau der Zucker-Rübe noch im Beginn und die mehrere Veröffentlichung einiger Notizen über dessen Betrieb in Frankreich hier wohl nicht am unrechten Orte.

Um einen günstigen Erfolg des Rübenbaues hoffen zu können, muß ein sich dazu eignender womöglich nicht frisch gedüngter Boden, schon im Herbst ein bis zweimal zur Tiefe von 12 bis 14 Zoll umgepflügt werden. Schaaf- und Pferde-Dünger würden vor Allem schädlich sein und erzeugen bei der Verarbeitung des Zuckers eine große Menge reinen Salpeter.

Auf schwerem Boden ist es sehr gut ausführbar, Rüben zwei oder drei Jahre, ja nach Umständen selbst 8 bis 10 Jahre, hinter einander zu bauen, ohne dem Ertrage zu schaden, und ein schwacher Düng, meist aus den Rückständen der auf dem Felde bleibenden Rübenblätter, wie aus Asche und den Abfällen der Fabrik bestehend, ist dann allein schon ausreichend.

Im Frühjahr wird nun das im Herbst vorbereitete Feld noch ein oder zweimal 12 bis 14 Zoll tief bestellt, darauf mehrere Male abwechselnd hinter einander geegget und gewalzt, und dann, sobald es die Witterung erlaubt, etwa Mitte April zur Aussaat geschritten. Um die Erde vor dem Pflügen aufzureißen, bedient man sich oft eines Instruments mit 5 dreieckigen flachen Schaaren — zum Pflügen selbst hat man theilweise Pflüge, welche unter der Pflugschaar noch 2 tief in die Erde schneidende Messer haben. Die Eggen sind groß mit 9 Zinken und die Walzen besonders schwer.

Von dem Segen der Pflanzen ist man ganz zurückgekommen, und das Säen mit der Maschine — wie sie auch in Berlin bereits gebaut worden — hat sich am vorthellhaftesten erwiesen. Mit einer solchen kann man in einem Tage mit 2 abwechselnden Pferden und 2 oder 3 Menschen 14 bis 16 Morgen vollenden, wobei der Saamenverbrauch 4 bis 5 Ib auf den Morgen beträgt. Ist man genöthigt die Körner mit der Hand zu stecken, so wirft man, nachdem der Acker gewalzt ist, nochmals mit dem Pfluge Furchen auf und steckt dann den Saamen auf den Rücken der zweiten Furche. Dabei nimmt man die Körner zwischen Daumen und Zeigefinger und steckt solche bis an den Ballen in die Löcher — dann werden diese leicht zugeworfen und darüber gewalzt. Auf diese Weise braucht man nur 2 Ib Saamen, aber 4 bis 6 Menschen einen ganzen Tag zu einem Morgen. Man bringt die Linien nach Umständen 14, 16, 18 Zoll und die Pflanzen darauf 10, 12 Zoll von einander. Das Säen muß 3 Mal mit großer Sorgfalt geschehen — beim erstenmale werden die überflüssigen Pflänzchen ausgezogen und leere Stellen damit ergänzt. Gewöhnlich bedient man sich dazu leichter Hacken, auch beim zweiten und dritten Male bei 12 Zoll Weite, leichter Handkarren mit einem Schurfsisen, und bei 18 Zoll der Pferde mit Pflug ähnlicher Vorrichtung, doch keineswegs allgemein.

Das Reifwerden der Rüben zeigt sich an dem Gelbwerden der Blätter, die vorher nicht abgemacht werden dürfen — das Herausnehmen geschieht mit Hand und Spaten. Dabei werden die Rüben immer die eine Reihe links die andere rechts gelegt und dann die Kronen mittelst eines leichten spatensähnlichen Eisens am langen Stiele so bequem und schnell abgestochen, daß eine Person für sechs Ausnehmende hinreicht. Die Rüben werden dann sogleich auf Haufen geworfen und mit Blättern bedeckt, da sie weder Sonne noch Regen vertragen können, weeshalb diese Arbeit auch nur bei trockenem Wetter vorgenommen werden darf.

Bei solcher Behandlung bringt in Frankreich ein preussischer Morgen Landes mittlerer Güte durchschnittlich 170 Ctr., oft auch 200 — 220 Ctr., und in einigen Gegenden 250 bis 290 Ctr. Rüben hervor. Man zählt im Durchschnitt etwa 6 Sgr. für den Centner, und der Anbau wächst immer mehr. Im Jahre 1834 wurden in Frankreich ungefähr

7 Mill. Kiloogramme (187,000 Pr. Ct.)
 in 1836 33 " " (642,000 " ")
 in 1837 49 " " (954,000 " ")

Rohenzucker producirt, woneben an National-Zucker ungefähr 66 Mill. Ko. (1300,000 Pr. Ct.) eingeführt wird. Jener inländische Erwerbszweig ist also dort in Drei Jahren um das Siebenfache gesteigert, weil Landwirthe und Fabrikanten in gemeinsam ausdauerndem Eifer dafür wirken. — Gewiß Deutschland wird ein solches Beispiel nicht unbeachtet lassen, und Jeder, dessen Beruf es ist, wird dahin arbeiten, daß wir in unserer vorstrebenden Zeit nicht zurückbleiben, wo das Gemeinwohl wie das eigene Interesse so augenscheinlich zu fördern ist.

Fonds- und Geld-Cours

Berlin, d. 16. Oct. 1837	Pr. Cour.	Pr. Cour.	Kur- u. Nm. do.	Pr. Cour.
	Br. G.	Br. G.		Br. G.
St.-Schuldsch.	4 102 ⁵ / ₈	102 ⁵ / ₈	4 101	—
Pr. Engl. Ob. 30	4 101 ⁷ / ₈	101 ³ / ₈	do. do. do.	3 98 ¹ / ₂
Pr.-Sch. d. Seeh.	— 63 ³ / ₈	62 ⁷ / ₈	Schlesische do	4 — 107
Rm. Ob. m. l. C.	4 103 ¹ / ₂	102 ³ / ₈	rußf. C. d. Rm.	— 86 ¹ / ₂
Nm. Int. Sch. do	4 —	102 ¹ / ₂	do. do. d. Nm.	— 86 ¹ / ₂
Berl. Stadt-Ob.	4 103 ¹ / ₂	102 ⁵ / ₈	3inisch. d. Rm.	— 86 ¹ / ₂
Königsb. do.	4 —	—	do. do d. Nm.	— 86 ¹ / ₂
Elbing. do.	4 4 ¹ / ₂	—	Gold al marco	— 215 ³ / ₈ 214 ³ / ₈
Danz. do. in Th.	— —	—	Neue Duk.	— 18 ¹ / ₂
Westpr. Pfdb. A	4 104 ¹ / ₂	104	Friedrichsd'or	— 13 ¹ / ₂ 13 ¹ / ₂
Gr.-Hj. Pos. do	4 —	104 ¹ / ₂	And. Soloman-	— 18 ¹ / ₂ 12 ³ / ₈
Dfvr. Pfandbr.	4 —	104 ¹ / ₂	zen à 5 Thlr.	— 18 ¹ / ₂ 12 ³ / ₈
Pomm. Pfandbr.	4 105 ¹ / ₂	—	Disconto	— 3 4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Silde.
 Nordhausen, d. 14. October.

Weizen	1 thl. 13 sgr. — pf.	bis 1 thl. 22 sgr. — pf.
Roggen	1 = 10 = — =	1 = 14 = — =
Gerste	— = 27 = — =	1 = 3 = — =
Hafer	— = 15 = — =	— = 19 = — =
Rüböl, der Centner	11 thlr.	
Leinöl, = =	11 ¹ / ₂ thlr.	

Quedlinburg, d. 11. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	35 — 39 thl.	Gerste	18 — 19 thl.
Roggen	33 — 36 =	Hafer	13 — 15 =
Raffinirtes Rüböl, der Centner	11 thl.		
Rüböl, der Centner	10 ¹ / ₂ thl.		
Leinöl, = =	11 =		

Magdeburg, den 14. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	32 — 36 thl.	Gerste	20 ¹ / ₂ — 22 ¹ / ₂ thl.
Roggen	28 — 32 =	Hafer	13 — 15 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 15. October: 24 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 17. October.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Ernst m. Gem. a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Kroner a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Proß a. Solingen. — Hr. Kaufm. Sobernheim a. Berlin. — Hr. Kaufm. Fuhrmann a. Elberfeld. — Hr. Kaufm.

Heller a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Franke a. Leipzig. — Se. Excellenz Lord William Russell, engl. Gesandter am Preuß. Hofe, a. Berlin. — Hr. Kanzler v. Pfau m. Gem. a. Verburg. — Hr. Dr. Herlensb, pr. Arzt a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Nagel a. Elberfeld.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Killinger a. Magdeburg. Hr. Amtm. Brandis u. Hr. Baron v. Miltau a. Lauchstädt. — Hr. Amtm. Sander a. Neustirchen. — Hr. Amtm. Bieler a. Brachstedt. — Hr. Assessor Weidlich a. Kriegstedt. — Hr. Rfm. Prell u. Hr. Stud. Heß a. Berlin. — Hr. Rfm. Funth a. Vaireuth. — Hr. Kaufm. Dupay a. Bordeaux. — Hr. Kaufm. Schwarzenbach a. Zürich. — Hr. Kaufm. Redderien a. Nordhausen. — Die Hrrn. Refer. Förster u. Samrat a. Königsberg. — Hr. Dr. med. Heuking a. Kurland. — Hr. Dr. med. Nuth a. Schleswig. — Frau Hauptm. Pflugrad u. Frau Prof. Junge a. Reiz. Soldnen Ring: Hr. Oberst v. Bassow a. Anspach. — Hr. Stud. Richter a. Berlin. — Frau Justizr. Krause a. Jena. — Hr. Geh. Rath Brüggemann m. Fam. a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Lehmann a. Berlin. — Hr. Cand. theol. Bedemann a. Ungarn. — Hr. Schausp. Weßner a. Freiburg.

Soldnen Löwen: Hr. Stud. theol. Woltmann a. Göttingen. — Hr. Kaufm. Klingholz a. Warmen. — Hr. Kaufm. Martin a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Heine a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Radisch, Hr. Dr. Lambrecht, Hr. Lieut. v. Gayl, Mad. Große, die Hrrn. Stud. Neander, Neumann u. Pohlant, u. Hr. Privatsek. Stolze a. Berlin. — Hr. Postsek. Urbach a. Königsberg. — Fräul. König u. Hr. Kaufm. Schweikert a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Wesendamm a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Salinger a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Schickelanz a. Remscheid. — Hr. Rfm. Alexander a. Hamburg. — Fräul. Weierber a. Hof.

3 Schwänen: Hr. Amtm. Vennecke a. Staßfurt. — Hr. Stud. Hammer a. Merseburg.

Schwarzen Bär: Hr. Thierarzt Woderrohn a. Sangerhausen. — Hr. Handl. Comm. Schmidt a. Leipzig. — Hr. Apoth. Ernst a. Berlin. — Hr. Lieut. Lomonosky a. Frankfurt. — Hr. Goldarbeiter Käsematt a. Stuttgart. — Hr. Handelsmann Pöll a. Hart. — Hr. Gastwirth Leuschner a. Gräfenhainchen. — Hr. Pastor Schreiber a. Weisküh. — Hr. Stud. theol. Reinwich a. Osterfeld. — Hr. OLS. Ref. Schreiber a. Paderborn. — Hr. Organist Herrmann a. Proßsch. — Hr. Kaufm. Lohke a. Buchholz. — Hr. Wärl. Handiere a. Danzig.

Stadt Hamburg: Hr. Goldarbeiter Krumstrof a. Lüneburg. — Hr. Part. Kröbel a. Merseburg. — Hr. Part. Pehold a. Schaafstedt.

